

3./IX. 1915

Die ungarische und die kroatische Huldigungsabordnung beim Kaiser.

WTB Wien, 2. Sept. (Telegr.) Vormittags 11 Uhr empfing der Kaiser in der mit Blattpflanzen prachtvoll geschmückten Galerie des Schönbrunner Schlosses die ungarisch-kroatische Huldigungsabordnung. Der Kaiser betrat unter Vorantritt des Zeremonielldirektors Nepallak mit dem Ersten Obersthofmeister, dem Fürsten Montenuovo, die Galerie und wurde beim Erscheinen mit nicht erdenwollenden Eisen- und Ziviorufen begrüßt. Nach dieser Huldigung hielt Ministerpräsident Graf Tisza im Namen der ungarischen Huldigungsabordnung eine Ansprache, in der er sagte:

Wir folgen dem Zuge des Herzens, indem wir vor Eurer Majestät erscheinen, unser Herz fließt über von den Gefühlen der Treue, Huldigung und dankbarer Liebe. (Nachdem der Ministerpräsident der großen Anstrengungen und Opfer gedacht hatte, welche der gewaltige Krieg erfordert, sagte er:) Gestatten Euer Majestät, daß wir unsern dankbaren Blick auf jenen Wohltäter richten, dessen väterliches Herz uns verstanden hat und der dem ungarischen Staat, der seine Integrität und seine tausendjährige Freiheit wiedergewonnen hat, einen würdigen Platz in dieser Monarchie gesichert hat. Jetzt erst können wir sehen und können wir erkennen, was aus uns geworden wäre, wenn der Sturm der Weltereignisse die Monarchie betroffen hätte, ehe sie den innern Verjüngungsprozeß durchgemacht hat. Wir sind stark gewesen, weil wir einig sind. Im Schoße der ungarischen Nation verstummte jeder Parteizwist, alle Unterschiede von Klassen und Konfessionen und Nationalitäten haben aufgehört. Die ungarische Arbeiterklasse hat in edelm Wetteifer sich in den Gefahren des Krieges bewährt. An der tapfern Verteidigung des Vaterlandes haben die nichtmadjarischen Bürger Schulter an Schulter mit den ungarischen Brüdern teilgenommen. Auf den von Ruhmesglanz erstrahlenden, mit dem gemeinsamen Blut getränkten Schlachtfeldern haben wir uns mit den kroatischen Brüdern zusammengefunden. Der gemeinsame Ruhm und gemeinsame Opfer verbinden uns zu Kampfgenossen. Ungarische und kroatische Treue und Tapferkeit glänzt in einheitlichem Glanze. Wir danken der göttlichen Vorsehung, daß Euer Majestät in den Stunden der Prüfung ihre Völker in einem erhabenen Gefühl vereint und um ihren Thron geschart erblicken können. Mit dem Gelübnis, daß wir die Lehren dieser großen Zeit nie vergessen werden, danken wir Gott, daß er gestattet hat, daß Euer Majestät Königreich die Rechtfertigung des Lebenswerkes in den Kämpfen dieser großen Zeit erleben konnte, und bitten, Gott möge Euer Majestät in einer glücklichen Friedenszeit zum Heile und Segen der Völker erhalten.

Der Rede folgten begeisterte Kundgebungen.

Der Kaiser erwiderte auf die Ansprache Tiszas mit einer Rede, worin er folgendes sagte:

Es ist mir eine der größten Freuden meines Lebens, daß es unter der Wirkung hervorragender ungarischer Staatsmänner gelang, das segensreiche Zusammenwirken zwischen Krone und Nation sowie zwischen dem ungarischen Staate und den übrigen Königreichen und Ländern auf einer dauernden Grundlage zu sichern und dadurch Mißverständnisse, die sich Jahrhunderte hindurch stets erneut halten, zu beseitigen. Mehr als je bisher haben die großen Prüfungen der Gegenwart den Beweis erbracht, daß dieses Werk der Ausöhnung und Ausgleichung die Seelen meiner Völker, insbesondere auch diejenigen der Völker meiner ungarischen Krone, ganz durchdrungen hat. Als unsere Feinde, von Eroberungssucht getrieben, uns überfielen, nahm die ungarische und die kroatische Nation, sich eins fühlend mit der Krone, in brüderlichem Wetteifer mit meinen übrigen Völkern und auf meinen Ruf hin mit begeisterter Entschlossenheit und voller Kraftanstrengung den Kampf gegen die uns überfallende Übermacht auf. Fest ist meine Zuversicht, daß meine heldenmütigen Heere im Verein mit den treuen Bundesgenossen einen ehrlichen, dauernden und gesicherten Frieden erkämpfen werden, und daß dem ungarischen Staate und den in ihm vereinten Nationen in dem durch die gegenwärtigen gemeinsamen Kämpfe und gemeinsamen Opfer aufs neue geheiligten geschichtlichen Verbände mit meinen übrigen Völkern es beschieden sein wird, in gesteigerter Kraft und Ansehen, die Segnungen des Friedens zu genießen. (Die Ansprache schloß:) Empfangen Sie für Ihr Erscheinen und Ihre Huldigung meinen innigsten Dank und tragen Sie der Nation den Ausdruck meines aus tiefstem Herzen quellenden Dankes heim für ihre treue, heldenmütige Haltung.

Die Antwort des Kaisers wurde mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommen. Als der Kaiser, welcher hierauf Cercle hielt, an die von Baron Skerlecz geführte Gruppe der kroatisch-slavonischen Vertreter herantrat, begrüßte Skerlecz den Kaiser mit einer kurzen Ansprache, welche der Kaiser mit einigen Worten gnädigst erwiderte. Nach dem Empfange in Schönbrunn begab sich die ungarisch-kroatische Abordnung unter neuerlichen sympathischen Zurufen des zahlreich angesammelten Publikums zum Rathaus, vor welchem eine überaus zahlreich angesammelte Menschenmenge den ungarischen und kroatischen Gästen herzlichste Kundgebungen bereitete. In dem reichgeschmückten Festsaale erwartete der Bürgermeister Dr. Weiskirchner an der Spitze des gesamten Gemeinderats die ungarisch-kroatische Abordnung gegen 3 Uhr. Sämtliche Mitglieder der gemeinsamen sowie der österreichischen und ungarischen Regierung, sowie andere Ehrengäste wohnten dem Empfange bei. Bürgermeister Weiskirchner begrüßte die ungarisch-kroatische Deputation mit einer mit stürmischem Beifall aufgenommenen Ansprache, in der er ausführte, daß nichts die Völker Österreich-Ungarns um die Früchte des von den heldenmütigen verbündeten Armeen zu erstreitenden Sieges bringen könne, wenn sie an der Einigkeit und brüderlichen Gemeinschaft festhalten, die sich niemals glänzender bekundete als heute. Die Bürgermeister von Budapest und Ugram dankten für den herzlichen Empfang der Wiener Bevölkerung. Der Budapester Bürgermeister Barczny erklärte: „Der von so vielen Söhnen Ungarns und Österreichs besiegelte Blutvertrag vereint von nun an alle Österreicher und Ungarn, die gleiche Begeisterung, die gleiche Anhänglichkeit und Dankbarkeit für die Monarchie und das Herrscherhaus verbindet.“ Sämtliche Reden wurden mit großem Beifall aufgenommen. Sodann wurde den ungarischen und kroatischen Gästen der Willkommtrunk gereicht.